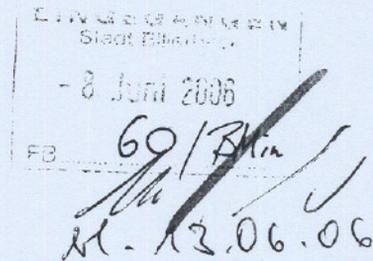


Anlage 1

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,
liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Hahnenkamps,



wie Sie sicher schon aus der Presse entnommen haben, soll unsere letzte öffentlich bewaldete Grünfläche entlang der Strasse „Windmühlenweg“ bebaut werden.

Diese Grünfläche ist für unsere Kinder und Enkelkinder noch die einzige Möglichkeit, östlich der Bahnlinie in unserem Wohngebiet durch einen kleinen Wald zu streifen, auf einen Baum zu klettern, eine Höhle zu bauen, Käfer oder anderes Kleingetier kennen zu lernen.

Wie sicher viele von Ihnen in der Presse gelesen oder im TV gesehen haben, hat in Deutschland jedes dritte Kind noch nie einen Käfer auf der Hand gehabt. Viele können noch nicht mal 5 Gemüsesorten auseinander halten. Dieses trifft für unsere Kinder vielleicht noch nicht zu, aber je mehr wir Ihnen die Möglichkeiten beschneiden, dieses selbst zu erleben, ihren Spielideen freien Lauf zu lassen, desto mehr treiben wir sie vor den Fernseher / Computer und daran dürfte kein verantwortlich Erziehender Interesse haben.

Wir bezweifeln, ob für ein oder zwei Hinterbebauungen und ein Bauplatz dieses Wäldchen geopfert werden sollte, denn es gibt wahrlich in Billerbeck noch viele Grünflächen, welche eher eine Bebauung aus ökonomischer oder auch ökologischer Sicht zu lassen würden.

In unserem Wäldchen befinden sich Bäume mit einem Stammdurchmesser bis zu achtzig Zentimetern und der entsprechenden Tierwelt. Auch als grüne Lunge hat es einen unschätzbaren Wert.

Wer sich für den Erhalt unseres Wäldchen einsetzen möchte, komme bitte am Donnerstag, den 8. Juni 2006, um 20:00 in den Kultursaal der alten Landwirtschaftsschule zur öffentlichen Bürgeranhörung.

Je mehr Personen sich für den Erhalt einsetzen, desto größer ist die Chance zum Erhalt unseres Wäldchens. Dieser Satz kommt sinngemäß von unserer Bürgermeisterin. Also lasst uns bitte nicht hängen, es geht um einiges!

Bis zum 8. Juni 2006, um 20:00 in der Landwirtschaftsschule

Nachbarschaft Hahnenkamp

Kahlschlag des Wäldchens vom Schildstuhl

Wir möchten uns um den Klimaschutzpreises der RWE bewerben.

Wir setzen uns für den Erhalt des Wäldchens ein.

Es kann nicht sein, dass Bürger sich für Ihre Stadt einsetzen, aber die Stadt den größten Kahlschlag produziert.

Wir Bürger und Steuerzahler nördlich der Bahnstrecke (Hahnenkamp) haben auch ein Anrecht auf eine grüne Lunge.

Argumente:

Unsere Kinder brauchen den Wald, genau wie wir ihn als Kinder gebraucht haben zum Spielen und zur eigenen Entwicklung.

In Deutschland hat jedes dritte Kind noch keinen Käfer auf der Hand gehabt.

Viele können noch nicht mal 5 Gemüsesorten auseinander halten.

Im Vergleich der Kinderfreundlichkeit steht Deutschland auf Platz 17 von 17.

Ein durchschnittliches Kind verbringt täglich etwa 220 Minuten vor der Glotze - Zeit, die früher mit Büchern, Spielen und Lernen verbracht wurde.

TV glotzen lenkt ab, aber in Wirklichkeit macht es einsam. Wer Serienstars ins Herz geschlossen hat, macht sich zum Zaungast fremder Schicksale, ferner Scheinwelten. Seine eigene Phantasie verkümmert, er verstummt und verliert den natürlichen Bedarf an zwischenmenschlicher Kommunikation und zwangsläufig auch an Bewegung.

Ein Viertel der 7- bis 14-Kids sendet mehr als 14 SMS täglich.

Sie besitzen ca. 1,7 Mio. Handys- und vertelefonieren ca. 300 Mio. Euro pro Jahr.

Jedes zweite Schulkind kann sich nicht verbal artikulieren- also: sich nicht mit Worten wehren.

Mehr als 60% der Eltern halten ihre Kinder für „nervös“.

Die Kinderkriminalität nimmt in Deutschland beängstigende Ausmaße an.

Diese Argumente sind von Dr. Dana Horáková – Neuer Europa Verlag.

Viele Einrichtungen, darunter der Kinderschutzbund NRW und die Sporthochschule Köln warnen vor Bewegungsmangel bei Kindern. Die Folgen reichen über mangelnde Fitness, Haltungsschäden bis zu geringerer geistiger Leistungsfähigkeit. Aus einer Studie der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ ging außerdem hervor, dass es einen eindeutigen Zusammenhang Motorik, Wahrnehmung und Unfallrisiken gibt: Je bewegungserfahrener das Kind ist, desto weniger unfallgefährdet ist es. Deshalb kann und muss die Forderung sein, mehr Bewegungsräume für Kinder zu schaffen.

Wer verantwortlich für unsere Kinder handelt, an unsere Umwelt denkt, wird unser „Wäldchen“ nicht für eine Hinterbebauung und ein oder zwei Bauplätzen opfern.